



Inhaltsverzeichnis

Pressemappe zur Pressekonferenz „Lichtfest Leipzig 2012“ am 9. Juli 2012

Grenzen überwinden – Lichtfest Leipzig erinnert an den Herbst '89 und den Beitrag Ungarns zur Öffnung des Eisernen Vorhangs	2
Grenzen überwinden – Ungarn 1956 bis heute	4
Ablaufplan für den 9. Oktober	9
Friedensgebet und Rede zur Demokratie.....	10
Interview mit Jürgen Meier, Mario Schröder und Mike Dietrich.....	12
Vorstellung der beteiligten Partner	15
Partner und Sponsoren des Lichtfestes Leipzig	17
Kontakte für Medienvertreter.....	19



Presse-Information

9. Juli 2012

Grenzen überwinden – Lichtfest Leipzig erinnert an den Herbst '89 und den Beitrag Ungarns zur Öffnung des Eisernen Vorhangs

Traditionell lädt das Lichtfest Leipzig am 9. Oktober auf den Augustusplatz ein. Unter der Überschrift „Grenzen überwinden“ setzt sich das Kunst- und Bürgerprojekt in diesem Jahr inhaltlich und künstlerisch unter anderem mit den Ereignissen in Ungarn 1956 sowie 1989 und deren Auswirkungen auf Deutschland und Europa auseinander. Anlass für den Themenschwerpunkt ist das 20. Jubiläum der Unterzeichnung des Deutsch-ungarischen Freundschaftsvertrages in diesem Jahr.

Entsprechend dem historischen Hintergrund in Leipzig ist der Augustusplatz wieder der Aktionsraum für das Lichtfest. Dort erleben die Teilnehmer eine künstlerische Gesamtperformance bestehend aus einer Videoprojektion an der Fassade der Oper, einer Choreografie vom Leipziger Ballett sowie einer musikalischen Inszenierung. Der künstlerische Leiter des Lichtfestes, Jürgen Meier, Ballettdirektor und Chefchoreograf Mario Schröder sowie Musiker Mike Dietrich verbinden darin historische Bezüge aus Ungarn und Deutschland.

Neben Film- und Fotoaufnahmen historischer Ereignisse aus den vergangenen 60 Jahren ungarischer und deutscher Geschichte werden Originaltöne und eine moderne musikalische Bearbeitung mit Elementen verschiedener Epochen, Kulturen und Sprachen zu hören sein. Das Leipziger Ballett präsentiert dazu eine choreografische Auseinandersetzung mit dem Freiheitsgedanken, bei der es nicht nur um



das Erinnern an die Friedliche Revolution, sondern ebenso um heutige Kämpfe um Freiheit auf der ganzen Welt geht.

Außerdem sind alle Lichtfest-Besucher wie schon in den vergangenen Jahren herzlich eingeladen, auf dem Augustusplatz mit Kerzen eine leuchtende „89“ zu gestalten.

Das Lichtfest wird von der Leipzig Tourismus und Marketing (LTM) GmbH in Zusammenarbeit mit der Stadt Leipzig und der Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“ organisiert.

www.leipziger-freiheit.de/lichtfest/lichtfest-2012



Grenzen überwinden – Ungarn 1956 bis heute

Der Aufstand in Ungarn

Ungarn befand sich nach 1945 im sowjetischen Einfluss- und Interessengebiet. Mit brutalem Terror wurde eine stalinistische Diktatur errichtet. Dagegen formierte sich Protest: Mit Massendemonstrationen begann am 23. Oktober 1956 die heftigste Volkserhebung im kommunistischen Machtbereich. Die Menschen forderten freie Wahlen, Meinungsfreiheit und die Loslösung von der Sowjetunion. Bereits einen Tag später rollten sowjetische Panzer durch Budapest. Die Kämpfe forderten etwa 2.500 Todesopfer und Zehntausende Verletzte. Hunderte wurden nach der blutigen Niederschlagung hingerichtet, Zehntausende inhaftiert. Mehr als 200.000 Ungarn flüchteten ins Ausland. In den Folgejahren versuchte das Regime, die Loyalität des Volkes mit Zugeständnissen zu erringen – vor allem mit der Befriedigung von Konsumwünschen.

Deutsch-deutsche Begegnung am Balaton

Ab Mitte der 1960er-Jahre wurden der ungarischen Bevölkerung eine größere kulturelle Vielfalt und mehr Kontakte in den Westen gestattet. Parallel dazu verbesserte sich – finanziert durch Westkredite – die Versorgungslage. Die Opposition der 1970er-Jahre setzte vor allem auf Dialog. Sie strebte keine Revolution, sondern einen Minimalkonsens mit den Herrschenden an. Damit beschränkte Ungarn einen eigenen Pfad des friedlichen Übergangs zu Demokratie und Pluralismus. Dieser ungarische Weg war ein Vorbild und eine Hoffnung für Oppositionsbewegungen in anderen Staaten des sowjetischen Einflussgebiets. Mit dem Bau der Mauer 1961 wurde Ungarn und insbesondere die Region um den Balaton zum Ort der deutsch-deutschen Begegnung und des Austausches. Während drei Jahrzehnten trafen sich dort durch die innerdeutsche Grenze getrennte Familien und Freunde aus Ost- und Westdeutschland.



Grenzöffnung

Am 2. Mai 1989 begann Ungarn als erster Ostblockstaat mit dem Abbau der befestigten Grenzanlagen. Am 15. März 1989 folgte mit einer Massendemonstration ein weiterer Meilenstein der ungarischen Oppositionsbewegung. Die kommunistische Partei musste auf ihren Führungsanspruch verzichten und am „Nationalen Runden Tisch“ über die Machtfrage verhandeln. Gleichzeitig erfolgte eine Neubewertung der Ereignisse von 1956: Imre Nagy, die Symbolgestalt der Revolution von 1956, wurde exhumiert und am 16. Juni 1989 unter großer Anteilnahme der Bevölkerung feierlich beigesetzt: Damit löste sich Ungarn endgültig aus der sowjetischen Hegemonie. Auf einer Veranstaltung direkt an der Grenze zwischen Ungarn und Österreich bei Sopron, dem „Paneuropäischen Picknick“, flohen am 19. August 1989 schließlich Hunderte Bürger der DDR nach Österreich. Knapp einen Monat später wurde die Grenze endgültig geöffnet und am 11. September 1989 gestattete die ungarische Regierung Zehntausenden DDR-Flüchtlingen die Ausreise.

Neue Werte

Für die Ostblockstaaten, die sich ohnehin bereits in einer Wirtschafts- und Legitimationskrise befanden, hatte die ungarische Entscheidung zur Grenzöffnung Signalwirkung. Auch in der DDR, deren Führung sich lange gegen ein neues außenpolitisches Denken verweigerte, fand sie Gehör und bestärkte die Opposition im Engagement für die Friedliche Revolution. Nach 1989 verfolgte Ungarn einen entschlossenen Weg hin zur Demokratie und nach Europa: Zum Beispiel gehörte das Land zu den ersten Staaten des ehemaligen Ostblocks, die eine freiheitliche Ordnung etablierten und der NATO sowie der Europäischen Union beitraten. Die jetzige ungarische Regierung unter Viktor Orbán ist mit der von ihm vorangetriebenen neuen Verfassung und der Verabschiedung eines umstrittenen Mediengesetzes im In- und Ausland in die Kritik geraten. Die Vorwürfe lauten, dass die Gesetze nicht mit dem europäischen Wertekanon vereinbar seien.



Leipzig, Stadt der Friedlichen Revolution

Leipzig pflegt seit vielen Jahren eine lebendige Erinnerungskultur an den Herbst '89. Zu den wichtigsten Programmpunkten zum zentralen Termin, dem 9. Oktober, zählen das traditionsreiche Friedensgebet und die Rede zur Demokratie. Das Element Licht wiederum spielt seit 2007 eine Rolle – damals wie auch im Folgejahr veranstaltete die LTM GmbH eine „Nacht der Kerzen“. Im Jahr 2009 gedachte erstmals ein Lichtfest der Friedlichen Revolution. Rund 150.000 Leipziger und Gäste der Stadt erinnerten damals auf dem Augustusplatz und dem Innenstadtring an die Ereignisse vor 20 Jahren. Nach der erfolgreichen Premiere 2009 und einem emotional ergreifenden Lichtfest 2010 anlässlich „20 Jahre Deutsche Einheit“ folgt mit Blick auf das 25. Jubiläum (2014) die Reflexion der Entwicklungen in Polen (2011), Ungarn (2012) und der Tschechoslowakei (2013). Geplant ist eine Fortführung des Kunst- und Bürgerprojektes an historischen Orten im europäischen Kontext.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.leipzig.de, www.leipziger-freiheit.de/lichtfest/lichtfest-2012 und www.herbst89.de.



Presse-Information

9. Juli 2012

Statements der Pressekonferenz-Teilnehmer

Burkhard Jung, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig:

„Der Beitrag Ungarns zur Öffnung des Eisernen Vorhangs steht 2012 im Fokus der Veranstaltungen zum Jahrestag des 9. Oktober 1989.

Kein anderer Ostblockstaat bot in den 1980er-Jahren günstigere Bedingungen für den zivilgesellschaftlichen Aufbruch. Die demokratische Opposition in Ungarn wurde so zum Vorbild und zur Hoffnung für die Überwindung der Diktaturen in Mittel- und Osteuropa.

Keinem anderen Ostblockstaat gelang der friedliche Übergang in die Demokratie früher. Mit der Öffnung der Grenze zu Österreich am 2. Mai 1989 stellten die Ungarn das Prinzip des Eisernen Vorhangs öffentlich und grundsätzlich infrage. Für die deutsche und europäische Entwicklung im Epochenjahr 1989 war dieser Schritt von historischer Bedeutung.“

Regina Schild, Pressesprecherin der Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“:

„Seit nunmehr vielen Jahren bereitet die Initiative den 9. Oktober vor. Die Initiative organisiert ihn in Gedenken an den Tag der Entscheidung, als am 9. Oktober 1989 70.000 Menschen friedlich demonstrierten und die kommunistische Diktatur in die Knie zwangen.

Nach dem 20. Jahrestag der Friedlichen Revolution im Jahr 2009 sollte der Blick auf ebenfalls weitgehend friedliche Umbrüche in Mittel- und Osteuropa gerichtet werden. Aus diesem Grund soll dieses Jahr der Beitrag Ungarns zur Öffnung des Eisernen Vorhangs, als große historische Bedeutung für die Entwicklung Deutschlands und Europas, im Mittelpunkt stehen.



Die Initiative freut sich, dass György Dalos – ungarischer Schriftsteller, Historiker und Leipziger Buchpreisträger für europäische Verständigung im Jahr 2010 – gewonnen werden konnte, die Rede zur Demokratie in der Nikolaikirche zu halten.

Das diesjährige Friedensgebet, die Rede zur Demokratie und das Lichtfest sind wieder ein würdiges und lebendiges Erinnern, aber auch eine wichtige Botschaft, was den Wert von Freiheit und Demokratie ausmacht.“

Volker Bremer, Geschäftsführer der LTM GmbH:

„Ich freue mich, dass es uns gelingt, die Zeit zwischen den großen Jubiläen 2009 und 2014 mit unseren osteuropäischen Partnern inhaltstief zu untersetzen. Bereits 2007 wurde das Gedenken an die Friedliche Revolution, das damals noch im Rahmen der Nacht der Kerzen stattfand, von den Leipzigern sehr positiv aufgenommen und führte auch zu einer starken Außenwirkung. Dabei geht es nicht in erster Linie um Tourismuswerbung, sondern um den Markenkern der Stadt und den Beitrag zu einer Leipziger Identität: In ganz Deutschland wird Leipzig immer stärker mit dem Thema Friedliche Revolution in Verbindung gebracht. Zudem verzeichnen wir jedes Jahr mit der Berichterstattung zum Lichtfest einen riesigen Mediawert für die Stadt.“

**Marit Schulz, Marketingmanagerin und Prokuristin der LTM GmbH/
Leiterin Lichtfest Leipzig:**

„Neben feststehenden Ritualen, wie der gemeinsamen Gestaltung der Kerzen-89 durch alle Teilnehmer, setzen wir alljährlich neue Akzente. Inhaltlich bedeutet dies, dass wir in diesem Jahr den Bogen in einer Zeitreise von 1956 bis heute spannen. Als künstlerischer Partner wird erstmalig das Leipziger Ballett mit einer Performance auf dem Augustusplatz das Lichtfest mitgestalten.“



Presse-Information

9. Juli 2012

Ablaufplan für das Lichtfest am 9. Oktober 2012, Augustusplatz Leipzig

Leipzig

Augustusplatz

20 Uhr:

- Grußwort Burkhard Jung, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig
- Grußwort Zoltán Balog, Minister für Nationale Ressourcen der Republik Ungarn
- Videoperformance „Wähle Deine Chronik“ auf der Fassade der Oper Leipzig

parallel

Besucher des Lichtfestes Leipzig gestalten mit Kerzen eine große „89“

Grimmaische Straße/Nikolaistraße

abends:

Installation an der Fassade des Eiscafés San Remo durch Norbert Meissner und Jörg Pfeiffer: Die Projektion zeigt unter anderem den Freiheitskampf der Menschen 1956 in Budapest und 1953 in Leipzig, das Zusammentreffen zwischen Ost und West am Balaton und die österreichisch-ungarische Grenzöffnung 1989/90.



Presse-Information

9. Juli 2012

Weitere Veranstaltungen am 9. Oktober

17 bis 18 Uhr, Nikolaikirche

Friedensgebet

„Mut zur Alternative“, Predigt: Pfarrer i. R. Christian Führer
Musik von Renate Käbisch: „20 Jahre Friedliche Revolution“ für Sprecher,
Orgel, Violine und Schlagwerk
Bereits seit 1982 hatten Friedens-, Umwelt- und Menschenrechtsgruppen
Friedensgebete in der Nikolaikirche durchgeführt. Sie war 1989 Schauplatz
der Friedensgebete und Ausgangspunkt der Montagsdemonstrationen.

18.30 bis 19.30 Uhr, Nikolaikirche

Rede zur Demokratie

György Dalos, ungarischer Schriftsteller und Historiker

Die „Rede zur Demokratie“ in der Nikolaikirche gehört seit 2001 zu den
Höhepunkten der Reihe „Herbst '89“. Jeweils am 9. Oktober spricht ein
Vertreter eines Verfassungsorgans der Bundesrepublik. 2011, 2012 und
2013 spricht – den wechselnden Schwerpunkten entsprechend – ein
Vertreter, der sich um die Demokratie in Europa verdient gemacht hat.

ab 21 Uhr

Im Anschluss an das Lichtfest öffnen verschiedene Einrichtungen, darunter
Orte der Zeitgeschichte, in der Innenstadt ihre Türen zu langen
Ausstellungsnächten, für Diskussionsrunden und andere Angebote zum
Thema Friedliche Revolution.



Presse-Information

9. Juli 2012

Rede zur Demokratie

György Dalos – Kurzvita

Der ungarische Schriftsteller und Historiker György Dalos (*1943) wurde nach dem Tod des Vaters, der an den Folgen von Zwangsarbeit starb, in verschiedenen jüdischen Kinderheimen erzogen. 1962 bis 1967 studierte er Geschichte an der Moskauer Universität und trat 1964 der Kommunistischen Partei bei. Aufgrund staatsfeindlicher Aktivitäten wurde er später zu sieben Monaten Gefängnis mit Bewährung verurteilt, verlor seine Arbeit, wurde aus der Partei ausgeschlossen und erhielt Publikationsverbot.

In den 1970er-Jahren war er beteiligt an der demokratischen Opposition und an Publikationen der Bürgerbewegung in der DDR. 1984 wurde György Dalos mit einem Stipendium des Berliner Künstlerprogramms des DAAD nach Westberlin eingeladen.

An der Universität Bremen arbeitete er an der Forschungsstelle Osteuropa. In den 1990er-Jahren war er unter anderem als Vorstandsmitglied der Heinrich-Böll-Stiftung, als Direktor des Ungarischen Kulturinstituts in Berlin und Kurator des Schwerpunkts Ungarn auf der Frankfurter Buchmesse sowie als Korrespondierendes Mitglied der Sächsischen Akademie der Künste tätig. Bis heute ist György Dalos Mitherausgeber der Zeitung „Freitag“.

2010 wurde der Historiker zur Leipziger Buchmesse mit dem Leipziger Buchpreises zur Europäischen Völkerverständigung geehrt.



Presse-Information

9. Juli 2012

„Eine Chronik auf der Suche nach der europäischen Identität“

Interview mit dem künstlerischen Leiter des Lichtfestes Jürgen Meier, mit Mario Schröder, Ballettdirektor und Chefchoreograf des Leipziger Balletts, sowie dem Musiker Mike Dietrich.

Was erwartet die Leipziger und Gäste zum Lichtfest am 9. Oktober?

Jürgen Meier: „In diesem Jahr hat uns insbesondere die Frage nach dem Zustand der europäischen Identität beschäftigt. Beim Blick zurück in die Geschichte Deutschlands und Ungarns fällt auf, wie Grenzen immer wieder auf- und abgebaut werden. Im Zentrum der diesjährigen Installation steht ein junger europäischer Protagonist, der sich mithilfe einer App auf seinem Smartphone eine CHRONIK der historischen Ereignisse in Deutschland und Ungarn seit 1953 zusammensucht – sich quasi seine europäische Identität erstellt. Die Videoinstallation bildet mit der Tanzperformance des Leipziger Balletts und der Cross-over-Musik von Mike Dietrich ein ergreifendes Gesamtkunstwerk.“

Wie fügen sich Tanz, Musik und Videoprojektion zu einem großen Ganzen?

Mike Dietrich: „Es kommt auf die Kombination an. Meine Arbeit, die Musik, soll das Augenmerk nicht von der Tanz- und der Videoperformance ablenken. Deshalb haben wir uns ganz bewusst in diesem Jahr für einen ‚Sound aus der Dose‘ und gegen Live-Musiker entschieden.“

Mario Schröder: „Der menschliche Körper ist unser Instrument. Er hat eine ganz eigene Aussagekraft, mit der eine einzigartige Bildlichkeit erzeugt werden kann. Wir haben im Leipziger Ballett Tänzer aus 23 Nationen, die alle ein Instrument – ihren Körper – nutzen und damit eine Sprache



sprechen. Die Stadt Leipzig hat eine ganz besondere Historie, sie hat etwas zu sagen. Wir versuchen, dem einen Ausdruck zu verleihen. Wobei wir allerdings keine Antworten geben. Wir stellen Fragen, geben Emotionen Ausdruck, reflektieren Zustände und erzählen Geschichten. Emotionalisierung wie Sensibilisierung als Ziel, das gilt für die gesamte Installation, ob Tanz, Projektion oder Musik.“

Inwiefern wird die Musik an diesem Abend sozusagen Grenzen überwinden?

Jürgen Meier: „Mike Dietrich schöpft aus dem Vollen. Er lässt keine stilistischen Grenzen zu. So werden Anklänge von ungarischer und deutscher Folklore genauso zu hören sein wie Jazz, Rap oder Pop. Hinzu kommen Textpassagen und Gedichte, die die visuellen Inhalte stützen. Mike Dietrich gelingt es, die akustischen Elemente egal aus welcher Zeit oder aus welchem Land zu einem musikalischen Gesamtkonzept zu vereinen.“

Mike Dietrich: „Selbst spreche ich kein Ungarisch. Deswegen war es gar nicht so einfach, sich anzunähern. In nächtelanger Arbeit machte ich mich im Internet auf die Suche nach interessanter ungarischer Musik und O-Tönen. Ich habe mich zunächst ästhetisch an die Sache herangewagt, danach habe ich mir die Inhalte der Lieder und Texte übersetzen lassen und sie entsprechend mit den Ereignissen in der CHRONIK verbunden. Dabei musste ich den Spagat schaffen, zu diesem schwierigen historischen Kontext mit der Musik auch Lebensfreude zu vermitteln.“

Wie erleben Sie die Zusammenarbeit?

Jürgen Meier: „Zum ersten Mal werden wir bei der Gesamtinszenierung zum Lichtfest eine umfassende Tanzperformance integrieren. Mario Schröder hat mit viel Engagement eine faszinierende Performance entwickelt, die die historischen Bezüge kreativ darstellt und die Teilnehmer des Lichtfestes begeistern wird. Das Hauptthema der Inszenierung ist auch hier das Überwinden von Grenzen. Zudem wird das Publikum auf dem



Augustusplatz von den Tänzern in die Choreografie einbezogen.“

Mario Schröder: „Es ist toll, wenn sich für die Reflexion eines solchen Ereignisses verschiedene Künstler zusammenfinden, um die Ereignisse aus ihrem ganz eigenen Kontext heraus zu bearbeiten. Jeder hat seine ganz eigene Art und Weise, oder Form, die Dinge zu betrachten, deshalb entsteht aus einer solchen Zusammenarbeit ein ganz besonderer Prozess des kreativen Reflektierens.“

Mike Dietrich: „Durch unsere unterschiedlichen Ausgangspunkte und verschiedenen Projekte, die wir alle parallel noch betreuen, sind wir stark eingebunden. Deshalb standen wir vor der Herausforderung, dass wir in kurzer Zeit ein stimmiges Gesamtkunstwerk schaffen mussten. Das ist nur möglich durch die unglaublich professionelle Herangehensweise von allen Beteiligten. Wir haben uns einige Male getroffen und uns gemeinsam, aber auch separat intensiv mit der ungarischen Geschichte auseinandergesetzt. Dabei genießen wir aber alle die große Freiheit, die die Arbeit an einem solchen Projekt mit sich bringt.“



Presse-Information

9. Juli 2012

Vorstellung der beteiligten Partner

Für die Organisation des Lichtfestes Leipzig arbeitet die Leipzig Tourismus und Marketing (LTM) GmbH mit zahlreichen Partnern zusammen. Das feste Team für die Leipziger Aktivitäten besteht aus der LTM GmbH, der Stadt Leipzig und der Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“. Für 2012 gilt der Dank der LTM GmbH dem Leipziger Ballett und der Oper Leipzig.

Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“

Der Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“ gehören vor allem Leipziger Bürger, Organisationen, Institutionen, Museen und andere Einrichtungen an, welche einen direkten Bezug zum Herbst 1989 haben. Unterstützt wird die Initiative von der Stadt Leipzig und der Leipzig Tourismus und Marketing GmbH.

Die Initiative fühlt sich der Erinnerung an die Friedliche Revolution und besonders der Rolle Leipzigs verpflichtet und ist so die bestimmende Kraft für ein lebendiges Erinnern an 1989/90 als entscheidende Chiffre der Nationalgeschichte und ihre internationale Bedeutung. In Anlehnung an den damaligen „Tag der Entscheidung“ will sich die Initiative den aktuellen Herausforderungen unserer Gesellschaft stellen und ermutigende Signale für die Gestaltung der Zukunft aussenden.

Leipziger Ballett und Oper Leipzig

Die Idee der Freiheit ist ein zentrales Thema für Europa und Deutschland – im Besonderen aber für die Stadt Leipzig als dem Ausgangspunkt der Friedlichen Revolution. Ballettdirektor und Chefchoreograf Mario Schröder



hat die Ereignisse 1989 als Tänzer am Leipziger Opernhaus erlebt. Das Leben zwischen zwei Systemen und der politische Umbruch gehören zu seiner Biografie. Die Freiheit in der Demokratie ist für den Choreografen ein Privileg. Deshalb ist es eine besondere Ehre für ihn und das Leipziger Ballett, ein Stück für das Lichtfest zu kreieren. Auf dem Augustusplatz zeigt Mario Schröder seine choreografische Auseinandersetzung mit dem Freiheitsgedanken. Dabei geht es nicht nur um das Erinnern an die Friedliche Revolution, sondern ebenso um heutige Kämpfe um Freiheit auf der ganzen Welt – ohne dabei die Freude zu vergessen, wenn man Freiheit leben darf.

Firma Wiedenmann und Norbert Meissner

Beim Gang durch die Grimmaische Straße in der Leipziger Innenstadt begegnen den Besuchern am 9. Oktober zwei bekannte Lichtfest-Teilnehmer. Die Firma Wiedenmann bringt sich seit 2009 als Partner intensiv in das Bürgerprojekt ein. Auch in diesem Jahr lässt sie die Fassade ihres Eiscafé's San Remo von Norbert Meissner künstlerisch in Szene setzen. Die Projektionen thematisieren den Freiheitskampf der Menschen 1956 in Budapest und 1953 in Leipzig sowie die österreichisch-ungarische Grenzöffnung 1989/90.



Lichtfest Leipzig 2012

Wir danken den Sponsoren



Wir danken den Medienpartnern





Lichtfest Leipzig 2012

Besonderer Dank gilt

Initiative „Tag der Friedlichen Revolution -
Leipzig 9. Oktober 1989“



Stadt Leipzig

dem Projektpartner



den Partnern

- Branddirektion Leipzig
- Buchhandlung Ludwig / Promenaden Hauptbahnhof
- Bürgerdienst LE
- Bürgerkomitee Leipzig e. V.
- Christian Güssmer
- City-Hochhaus Leipzig
- COLOGNE Parkhaus-Service Parkhaus-Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft mbH
- Deutsches Rotes Kreuz - Kreisverband Leipzig-Stadt e. V.
- Dussmann AG & Co. KGaA
- Evangelisch-Lutherischer Kirchenbezirk Leipzig
- Evangelisch-reformierte Kirche Leipzig
- Gasthaus Alte Nikolaischule
- Gewandhaus zu Leipzig
- Kulturstiftung Leipzig
- Leipziger Löwen OHG
- Leipziger Servicebetriebe (LSB) GmbH
- Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH
- Nikolaikirche Leipzig
- OBI GmbH & Co. Deutschland KG - OBI Markt Leipzig
- Polizeidirektion Leipzig
- Volker Nerlich Elektroinstallation
- Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
- ZSL Betreibergesellschaft mbH

sowie dem technischen Koordinator

- CWC Pasemann



Presse-Information

9. Juli 2012

Kontakte für Medienvertreter

Lichtfest Leipzig:

Roland Stratz
Leipzig Tourismus und Marketing GmbH
Augustusplatz 9 (City-Hochhaus), 04109 Leipzig
Tel.: +49 (0)341 7104-357
Fax: +49 (0)341 7104-359
E-Mail: r.stratz@leipziger-freiheit.de
www.leipziger-freiheit.de

Stadt Leipzig:

Matthias Hasberg
Stadt Leipzig
Pressesprecher und Leiter des Referates Kommunikation
Martin-Luther-Ring 4–6, 04109 Leipzig
Tel.: +49 (0)341 123-2040
Fax: +49 (0)341 123-2045
E-Mail: matthias.hasberg@leipzig.de
www.leipzig.de

Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“:

Regina Schild
Pressesprecherin der Initiative, Leiterin der Außenstelle Leipzig des
Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes
der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik
Dittrichring 24, 04109 Leipzig
Tel.: +49 (0)341 2247-3211
Fax: +49 (0)341 2247-3219
E-Mail: Regina.Schild@bstu.bund.de
www.bstu.de

Die Initiative dankt:

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG 

LANDESBEAUFTRAGTER FÜR DIE UNTERLAGEN
DES STAATSSICHERHEITSDIENSTES
DER EHEMALIGEN DDR

 Freistaat
SACHSEN